

Der Gesellschafter.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nr. 6.

Erscheint wöchentlich 3mal und kostet halbjährlich hier (ohne Trägertohn) 1 M. 60 Pfg., für den Bezirk 2 M. außerhalb des Bezirks 2 M. 45 Pfg.

Donnerstag den 13. Januar.

Inserationsgebühr für die 3spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 Pfg., bei mehrmaliger je 6 Pfg.

1876.

Für das laufende Quartal werden Bestellungen auf den „Gesellschafter“ von allen Postämtern und Postboten immer noch angenommen.

A m t l i c h e s.
N a g o l d.

An die Ortsvorsteher.

Dieselben werden angewiesen, nachstehenden Erlaß d. Ober-Refutirungs-Raths vom 9. Dezember v. J., Ministerial-Amtsblatt Nr. 33 S. 404 zur Kenntniß der — vor dem Jahre 1876 in das militärpflichtige Alter eingetretenen Berechtigten zum einjährig freiwilligen Dienst zu bringen.

Den 11. Januar 1876.

K. Oberamt.
Güntner.

Erlaß des Oberrefutirungs-Rathes an die K. Ober-Ersatzkommissionen und an die K. Ersatzkommissionen, betreffend Genehmigung fernerer Zurückstellungen an die vor dem Jahre 1876 in das militärpflichtige Alter eingetretenen Berechtigten zum einjährig freiwilligen Dienst.

Nach §. 93 Ziffer 2 der Ersatzordnung (D. W. D. I.) haben sich die zum einjährig freiwilligen Dienst Berechtigten, so fern sie nicht bereits vorher zum aktiven Dienst eingetreten sind, bei der Ersatzkommission ihres Gestellungsorts, d. h. bei der Ersatzkommission desjenigen Aushebungsbezirks, in welchem sie sich zur Stammrolle anzumelden hatten, schriftlich oder mündlich zu melden und unter Vorlegung ihres Berechtigungsscheins ihre Zurückstellung von der Aushebung zu beantragen.

Sie werden hierauf nach §. 93 Ziffer 3 der Ersatzordnung durch die Ersatzkommission bis zum 1. Oktober ihres vierten Militärpflichtjahres, d. h. nach §. 27 Ziff. 3 Abs. 1 bis zum 1. Okt. desjenigen Kalenderjahres zurückgestellt, in welchem sie ihr 23. Lebensjahr vollenden.

Eine ausnahmsweise weitere Zurückstellung bis zum 1. Oktober des sechsten Militärpflichtjahres, d. h. bis zum 1. Oktober desjenigen Kalenderjahres, in welchem der zum einjährig freiwilligen Dienst Berechtigte das 25. Lebensjahr vollendet, wird nach §. 27 Ziffer 5 der Ersatzordnung von derjenigen Ersatzkommission verfügt, in deren Bezirk der Militärpflichtige gestellungspflichtig ist, d. h. in deren Bezirk er sich zur Stammrolle anzumelden hatte.

Da diese Bestimmungen auf diejenigen zum einjährig freiwilligen Dienst Berechtigten, welche zur Zeit der Verkündung der Deutschen Wehr-Ordnung schon in das militärpflichtige Alter eingetreten waren und sich gemäß §. 157 Ziffer 2 der Militär-ersatzinstruktion von 1868 weder zur Stammrolle noch bei einer Ersatzbehörde angemeldet hatten, indem sie in der Kontrolle ihres Domizils- beziehungsweise Geburtsortes verblieben, keine direkte Anwendung finden können, so wird hiemit verfügt, daß dieselben die Genehmigung einer Zurückstellung über den in ihrem Berechtigungsschein ausgedrückten Termin (1. Oktober des Kalenderjahrs, in welchem der Berechtigte das 23. Lebensjahr vollendet) hinaus bei derjenigen Ersatzkommission nachzusuchen haben, in deren Kontrolle sie bisher standen.

Stuttgart, den 9. Dezember 1875.

Graf Schöler,
Generallieutenant.

N a g o l d.

An die gemeinsch. Ämter.

Dieselben werden hiemit benachrichtigt, daß die Centralstelle für die Landwirtschaft pro 1876 für die im Bezirk bestehenden landwirthschaftlichen Fortbildungs-Anstalten je ein Frei-Exemplar des landwirthschaftlichen Wochenblatts verwilligt hat.

Nachdem die Versendung dieser Blätter auf dienstlichem Wege (mit D. S. bezeichnet) an die einzelnen landwirthschaftlichen Fortbildungsschulen durch die k. Postdirektion gestattet ist, werden diese Blätter direkt diesen Schulen zugehen unter der allgemeinen Adresse „landwirthschaftliche Fortbildungsschule in ...“ und wollen die betreffenden Postboten wegen der Ueberbringung des Blattes an die richtige Adresse entsprechend instruiert werden.

Die gem. Ämter wollen darauf Bedacht nehmen, daß diese Blätter in den einzelnen Orten sorgfältig gesammelt und gebunden werden und den Ortsbibliotheken erhalten bleiben.

Den 11. Januar 1876.

K. Oberamt.
Güntner.

N a g o l d.

An die K. Pfarrämter.

Dieselben wollen unter Hinweisung auf den in der Nummer 220 des Amtsblatts des kgl. evangel. Consistoriums enthaltenen Erlaß an die gemeinsch. Oberämter vom 20. November 1871 und die Erlasse des k. statistisch-topographischen Bureau vom 30. Juni 1871, Amtsblatt Nr. 77 von 1871 und vom 10. Febr. und 18. Novbr. 1874, Amtsbl. Nr. 20 und 142, sowie vom 10. Dezember 1874, Amtsbl. Nr. 149, die Verzeichnisse der im Jahre 1875 vorgekommenen Eheschließungen, Geburts- und Sterbefälle, soweit es nicht bereits geschehen, bis 1. Februar d. J. hieher einsenden.

Den 10. Januar 1876.

K. Oberamt. Güntner.

An die K. ev. Pfarrämter.

Das Marbacher Sonntagsschulbüchlein wird demnächst in zweiter veränderter Auflage erscheinen und ist zum Druck fertig. Dasselbe ist ein trefflicher Leitfaden für die Hand des Lehrers und ist auf einen zweijährigen Kurs so angelegt, daß es auch für Winterfortbildungsschulen gebraucht werden kann (s. ev. Kirchen- und Schulblatt Nr. 1).

Der Preis ist mäßig.

Etwaige Bestellungen unter Angabe der Zahl der Exemplare wollen binnen 8 Tagen gemacht werden bei

Altenstaig, 10. Januar 1876.

K. Bezirkschulinspektorat.
Söj.

Vortrag über Lokaleisenbahnen mit Rücksicht auf das obere Nagoldthal,

gehalten von Hr. Regierungsrath Luz von Stuttgart am 9. Januar d. J. in Altenstaig.

M. H.! Aus Anlaß des Besuchs, welchen der hiesige Gewerbeverein im vorigen Sommer dem Musterlager der Centralstelle für Gewerbe und Handel machte, hielt der geehrte Herr Vorstand Ihres Vereins eine Ansprache, in welcher er meiner Person in freundlicher Weise gedachte. Ich versprach damals den schuldigen Dank dadurch zu erkennen geben zu wollen, daß ich in Ihrem Gewerbeverein einen Vortrag halte. Nachdem ich in neuerer Zeit an die damals gegebene Zusage erinnert worden bin, habe ich mich heute bei Ihnen eingefunden, um mein Wort einzulösen, so gut als es meine vielgestaltigen Berufsgeschäfte mir möglich machten.

Bei der Auswahl des Gegenstandes meines Vortrags konnte ich nicht sehr in Zweifel sein.

In der Eisenbahnfrage erkannte ich ein Thema, wo es sich bei Ihnen nicht um einen Ueberfluß, sondern um einen Abmangel handelt, den Sie bald möglich zu decken wünschen. Ich rechnete daher darauf, es werde Sie dieser Gegenstand interessieren. Daß ich mich hierin nicht getäuscht habe, beweist die sehr ansehnliche Versammlung, in welcher ich die Ehre habe, heute zu sprechen.

M. g. H.! Die wichtige Erfindung der Eisenbahnen muß man in zwei Theile zerlegen, nemlich in das Schienengeleise und in den Betrieb des Transportgeschäfts mit Dampfkraft. Man nimmt an, daß Schienen als Geleise für Wagen schon in der vorchristlichen Zeit bekannt gewesen seien. Jedenfalls wurden sie in den letzten Jahrhunderten in den Bergwerken angewendet. Aber erst die Benützung der Dampfkraft brachte die große Entwicklung in das Eisenbahnwesen. Im Jahr 1775, also vor 100 Jahren, wurde der Dampf erstmals zu technischen Zwecken verwendet. 1812 erfolgte die Erfindung der Lokomotiven seitens des Engländers Stephenson. 1825 wurde in England die erste Lokomotivbahn erbaut. Von 1830 an wurden in verschiedenen Ländern Anstrengungen gemacht, um Lokomotivbahnen her-

...offha.
...ulfsland zu Sotha
1875
...er Bank, sowie der
des Monats Mai
...in ich jederzeit bereit.
...n,
...gsbank f. D.
...hat eine arme Frau
...dorf einen Geld-
...st. verloren.
...um so mehr die
...fühlen, welche an
...en wolle.
...ingen.
...zum ersten Mal
...iges
...utterichwein
...verkauften
...ristiane Würz.
...orf.
...ist dem Verkaufe
...stuhl,
...Secheln faumt
...eorg Stidel,
...auer.
...ig.
...erdskrippen
...fe
...altenbach,
...Silberarbeiter.
...eib- und
...inte
...Dresden ist in
...aben bei
...W. Kaiser.
...General-
...gen
...und Kinder vor-
...W. Kaiser.
...eise.
...ar 1876.
...7 57 7 20
...40 7 20 7
...9 16
...9 54
...2 10 52 10 25
...37 9 16 9 9
...9 60
...ar 1876.
...f. M. f. M. f. M.
...10 7 97 7 46
...7 7 59 6 86
...9 84
...10 45 11 15
...1 9 72 9 50
...s.
...76.
...R. 61-66 Pf.
...R. 28-33 Pf.
...R. 15-19 Pf.
...R. 16-19 Pf.
...R. 46-51 Pf.
...R. 40 G. Pf.
...R. 65 G. Pf.
...Ragold.

zustellen. Welch' großartige Entwicklung dieses Verkehrsmittel inzwischen gefunden und wclch' ungeheuren Einfluß es auf den Handel und das gewöhnliche Leben ausgeübt hat, ist Ihnen bekannt.

Ich möchte hier einige Notizen darüber beifügen, welche Verbreitung die Eisenbahnen gefunden haben und wie sich die Geseze der einzelnen Staaten in dieser Sache verhalten.

England hat 25,892 Kilom. Eisenbahnlänge. Es sind dort nur Privatbahnen. Welch' großen Einfluß die Eisenbahngesellschaften dort errungen haben, mögen Sie daraus entnehmen, daß nach einer Notiz in öffentlichen Blättern aus neuester Zeit 200 Eisenbahndirektoren im engl. Parlamente sitzen.

Frankreich hat 24,484 Kilom. Länge. Charakteristisch ist dabei, daß fast alle Eisenbahnen in den Händen von 6 großen Gesellschaften sich befinden und daß sich Alles in Paris concentriert. Vielsach besteht Staatsgarantie auf 30 Jahre für 4 % Zinsen und 0,65 Tilgungsquote vom Baukapital.

Oestreich hat keine Staatsbahnen, wohl aber Ungarn. Die Privatbahnen sind vielsach so concessioniert, daß nach Ablauf von 30 Jahren das Eigenthum an der Eisenbahn ohne Entgelt an den Staat übergeht, oder daß Letzterer das Recht hat, nach Ablauf von 30 Jahren die Eisenbahn zu kaufen.

Dabei bestehen Zinsgarantien in der verschiedensten Form, zum Theil in der Art, daß die vom Staat bezahlten Summen als Vorschüsse angesehen werden, welche zurück zu bezahlen sind, sobald die Bahn Ueberschüsse über den garantirten Zins macht. Es bestehen 31 garantirte Bahnen.

Preußen. Der Staat concessioniert Privatgesellschaften, wobei er sich das Recht vorbehält, nach Ablauf von 30 Jahren die Abtretung der Bahn gegen volle Entschädigung zu verlangen. Der Preis ist der 25fache Betrag der durchschnittlichen Dividende der letzten 5 Jahre. Späterhin kam auch 3½ % Zinsengarantie und Uebernahme von 7/10 der Aktien und in neuester Zeit Staatsbahnbau, resp. Ankauf von Bahnen durch den Staat vor.

In Baiern ist die Staatsbahn vorherrschend. Privatbahnen sind in Rheinbaiern mit Zinsengarantie concessioniert. Die in Folge der Garantie bezahlten Summen werden aber als Vorempfang auf spätere Ueberschüsse behandelt.

Sachsen hat Staatsbahnen.

Baden bei 1127 Kilom. Länge hat hat ganz vorwiegend Staatsbahnen.

Württemberg, welches auf Grund des Gesetzes von 1843 mit dem Eisenbahnbau begonnen hat, besitzt 1260 Kilom. Länge Staatsbahnen und dazu die 2 Privatbahnen von Rezingen nach Urach und von Unterboihingen nach Kirchheim. (Fortf. 1.)

Tages-Neuigkeiten.

** Nagold, 12. Jan. Heute schied von hier zu großem Bedauern der ganzen Stadt Herr Helfer Elsässer, um in Tübingen eine ähnliche Stelle anzutreten. In den 8½ Jahren seiner gefegneten Wirksamkeit unter uns hat er sich als treuer Seelsorger und guter Prediger allgemeine Liebe und Verehrung erworben, da er sein Amt in allen Theilen mit großer Gewissenhaftigkeit verwaltete. Insbesondere war der Scheidende ein Muster von Demuth, Sanftmuth und Geduld, wie überhaupt eines echten Christensinnes. Er hatte ein Herz für Leidende, Bekümmerte und Angefochtene und sorgte väterlich auch für die Armen. In den Kinderlehren unterrichtete er die Jugend mit herzlichster Liebe, so daß trotz der Freiwilligkeit fast keine Versäumnisse vorkamen. Seine Abschiedspredigt am letzten Sonntag über Römer 12 1-5 wird allen Zuhörern unvergeßlich sein. In derselben legte er noch einmal ein freudiges Bekenntniß seines lebendigen Glaubens an Christum ab. Das Abschiedständchen, welches der Kirchengesangsverein am Sonntag Abend dem verehrten Geistlichen brachte, versammelte viele hiesige Einwohner vor dem Helferhause, welche in andächtiger Stille den Gesängen zuhörten. — Möge der gütige Gott dem treuen Hirten reichlich vergelten, was er während seiner Amtsthätigkeit hier und in Hesselhausen Gutes gewirkt hat. Möge der wackere Prediger auch in seinem neuen Amte sich immer einer zahlreichen Zuhörerschaft erfreuen dürfen! Sein Andenken unter uns bleibe stets im Segen!

Das Reichsgesetz über die Beurkundung des Personenstandes und über die Eheschließung ist seit dem 1. Jan. auch bei uns in Wirksamkeit. Die Zeit ist natürlich zu kurz, um schon jetzt über die Wirkungen dieser neuen Ordnung irgend welche bestimmte Wahrnehmungen machen zu können. Es ist die Zeit des Ueberganges, wo nicht bloß die Gemeindeglieder, sondern auch die mit der Handhabung der gesetzlichen Bestimmungen Beauftragten sich erst in die neuen Verhältnisse hineinzufinden und hineinzuleben haben. Wo die Standesbeamtung mit der politischen und kirchlichen Gemeinde zusammenfällt, wird dies auch keine besonderen Schwierigkeiten haben. Anders aber verhält es sich mit den Gemeinden, die einer auswärtigen Beamtung zugetheilt sind. Diesen ist durch diese Zulheilung nach auswärts eine große Beschwerung auferlegt, und wird dies von denselben auch als eine Last mehr und mehr empfunden werden. Schon

die Zurückstellung gegen andere Gemeinden des Bezirks, die der Seelenzahl nach nicht größer sind, wird je länger je mehr von denselben als eine Unterchätzung ihrer Verhältnisse und Bedürfnisse angesehen und beklagt werden. Warum z. B. Spielberg, der Sitz eines Pfarramts, nach Altenstaig eingetheilt ist, warum Bödingen und Beihingen nicht wenigstens zu Einer Standesbeamtung vereinigt worden sind, warum Ebershardt nach Ebhausen und nicht in den Mutterort Warth gewiesen ist, ist auch uns keineswegs klar, um so weniger, da die Zerreißung der zu einer Pfarrei gehörigen Orte die Fortführung des Familien-Registers nur erschweren kann. Es wäre diesen wie noch andern Gemeinden des Bezirks gewiß zu gönnen, wenn diese Zulheilung nicht schon als eine für immer gültige anzusehen wäre, sondern eine Aenderung und Erleichterung noch stattfinden könnte. Eine Aenderung aber, wenn sie nicht bald bewirkt werden wird, dürfte wiederum ihre Schwierigkeiten haben, durch die Art und Weise, in welcher, wie wir hören, die Standesbeamtungen ihre Einträge zu machen haben, nemlich daß die Geburts- und Todesfälle, sowie die Eheschließungen eines Standesbezirks, auch wenn verschiedene politische Gemeinden demselben zugetheilt sind, mit fortlaufenden Nummern nach der Zeit in Ein Register einzutragen sind, anstatt daß für jede selbstständige Gemeinde ein besonderes Register angelegt worden ist. Dies wird in Zukunft den schon durch die neue Mühewaltung belasteten Beamten viele unnöthige Schwierigkeiten und vermehrte Arbeit herbeiführen. Wenn z. B. jedes Jahr für das statistische Bureau die Zahl der Geburts- und Todesfälle und der Eheschließungen zu berechnen sind, so hat dies für jede politische Gemeinde besonders zu geschehen, wenn Impflisten, wenn späterhin Rekrutirungslisten zu fertigen sind, so sind wiederum diese Auszüge für die einzelnen Gemeinden abgefordert nicht für den Standesbezirk als solchen zu machen. Es liegt auf der Hand, daß solche Auszüge aus Einer Liste viel mühsamer zusammenzustellen sind, was leicht zu vermeiden gewesen wäre, wenn die Standesbeamten von zusammengefügten Bezirken für jede selbstständige Gemeinde je besondere Listen zu führen hätten. Würde letzteres geschehen, so hätte auch eine Aenderung in der Zulheilung zu einem Standesbezirk später, wenn etwa eine Aenderung in den Verhältnissen einer Gemeinde die Errichtung einer eigenen Standesbeamtung erleichtern würde, keine Schwierigkeit; es würden in diesem Falle einer solchen Gemeinde die dieselbe betreffenden Verzeichnisse zu übergeben sein, während dies bei fortlaufenden Nummern in Einem Register schon mühsame Auszüge für die betreffende Gemeinde erfordern und die ursprüngliche Liste vertümmeln müßte. Hierauf bei Zeiten aufmerksam zu machen, ist der Zweck dieser Zeilen. Ein Entschluß des K. gem. Oberamts auf eine diesfällige Anfrage dürfte auch andere Stellen interessieren, daß nemlich die Verordnungen, nach welcher die Leichenscheine von den Pfarrämtern aufzubewahren sind, auch jetzt noch nicht aufgehoben ist, sondern es bei der bisherigen Behandlung sein Verbleiben hat.

Stuttgart, 10. Jan. (Landesproduktionsbörse.) Unsere heutige Börse verlebte ebenfalls unter dem Einflusse der klauen Berichte von auswärts und die Umsätze beschränkten sich hauptsächlich auf Brodfrüchte. Haber war etwas gesuchter. Wir notiren: Weizen, bayer. 11 M. 45-60 Pf., amerikanischer 11 M. 50 Pf., Rernen 11 M. 20-40 Pf., Dinkel 6 M. 90 Pf. bis 7 M., Haber 7 M. 70 Pf. bis 8 M. 50 Pf., Rübenreps 16 M. 40 Pf., Hopfen 48 M. — Mehlpresse pro 100 Kilogr. sammt Sad: Nr. 1 35-36 M., Nr. 2 31-36 M., Nr. 3 24-26 M., Nr. 4 21-23 M.

Stuttgart, 10. Jan. Die letztverfloffenen Tage brachten dem Müll'schen Thiergarten sehr angenehme Ueberraschungen. Am vorigen Mittwoch bereicherte das braune Bärenpaar im ersten Zwinger den Thiergarten um einige Jungen. Im zweiten Bärenzwinger sind seit etwas mehr als einem Jahr eine braune Bärin und der ehemals in Werners Eigenthum gewesene Eisbär vereinigt. Am Sonntag Vormittag wurde das zottige Paar durch Nachkommenschaft erfreut, die aber von der Mutter so sorgfältig gehütet und so verdeckt wird, daß die Zahl der Jungen sich vorerst nicht bestimmen läßt. (St. A.)

Freudenstadt, 8. Jan. Unser Kgl. Hüttenwert Friedrichsthal wird zur Weltausstellung in Philadelphia ein würdiges Contingent stellen. Die Hüttenverwaltung gedenkt auf die sinnigste und ansprechendste Weise ihre Hauptprodukte, in Sensen, zur Darstellung zu bringen, nämlich in der Gestalt eines Tannenbaumes. Zur Probe der gelungenen Idee war hier letzter Tage ein Baum aufgerichtet, oben mit einem vergoldeten Pödniz gekrönt, während in absteigender Linie 214 Sensen der mannigfaltigsten Größe die Zweige des Tannenbaumes nachahmten. Am Fuße desselben waren Sensen, Strohmesser in bunt schillernden Naturfarben und feinen geschmackvollen Verzierungen ausgelegt. Von Bremen aus wird dieses eigenthümliche Schwarzwaldbprodukt auf dem von Grupp in Essen ausgerüsteten Dampfer über den Ocean wandern. (St. A.)

Tuttlingen, 10. Jan. Gestern Mittag um 1 Uhr ließen mehrere Böllerschüsse von Honberg auf etwas Ungewöhnliches schließen. Sie galtten, wie man bald erfuhr, der ersten hier vorgekommenen Civiltrauung, welcher heute in Rottweil, der Heimath der Braut, die kirchliche folgte.

ist am
Kirche
vester-
war gel
nicht vo
K
gewelbe
und vor
übergeb
Konstan
Gerücht
diesen l
hinreich
genaue
Verwah
läßt bek
und dre
activer
es in se
nachbena
oder du
und vor
D
ihre For
Gläubige
dation e
D
lich der
auschuff
waltung
als der
D
werden,
nicht hin
ner Ligu
M
Zahlung
Ausföhr
bende St
Oberam
gerich
Nagold
Gemeind
Köhe un
gegen ba
kunft ist
Rathhau
Den
Fa
A
verkauft
hausenw
fälltes B
werden l
gemacht.
Es lie
zum Aus

Aus der Pfalz, 7. Jan. In Hargheim (Zellerthal) ist am Morgen des 1. Januar die neue protestantische Filialkirche sammt dem Thurm vollständig niedergebrannt. Am Spätesten Abend war Gottesdienst darin gehalten, und um Mitternacht war geläutet worden. Man vermutet, daß hierbei mit dem Licht nicht vorsichtig genug umgegangen wurde. (Fr. Z.)

Köln, 11. Jan. Der „Köln. Bzg.“ wird aus Paris gemeldet, daß daselbst eine türkische Protest-Note angekommen und von dem türkischen Vorkämpfer bereits dem Herzog v. Decazes übergeben sei. Der Protest stützt sich nicht auf einen schon in Konstantinopel geschehenen offiziellen Schritt, sondern auf das Gerücht von bevorstehenden Interventionen. Anticipierend an diesen Umstand hat Decazes erwidert, daß der Protest wohl nicht hinreichend motiviert sei, so lange die Türkei nicht die officielle genaue Kenntniß von den Vorschlägen habe, gegen welche sie Verwahrung einlegt.

Thomas, der Massen-Mörder von Bremerhaven, hinterläßt bekanntlich eine in Streßlen bei Dresden wohnende Frau und drei Kinder. Wie die „Dr. Nachr.“ mittheilen, nimmt ein activer General in Dresden ein Kind des Thomas zu sich, um es in seiner Familie zu erziehen.

Paris, 8. Jan. Der Telegraph meldet aus Konstantinopel, daß die Pforte, nachdem sie durch den Grafen Bichy in officiöser Weise von der österreichischen Note Kenntniß erhalten, jede fremde Vermittelung mit dem Bemerken zurückweist, sie werde schon selbst ihrer Bevölkerung die geeigneten Reformen gewährleisten.

Paris, 10. Jan. Das „Journal des Debats“ sagt, daß eine Minister-Krise bevorstehe, da die Minister sich nicht darüber verständigen könnten, welche Candidaten von der Regierung bei den Wahlen zu unterstützen und welche Alliancen zu bewerkstelligen seien.

Rom, 10. Jan. Die „Agenzia Stefani“ meldet: Die Note Andrassy's ist dem Ministerium am 4. d. mitgetheilt worden. Die italienische Regierung hat erklärt, den von Deutschland und Rußland unterstützten Anschauungen des Grafen Andrassy beizutreten. Alles läßt hoffen, daß die Uebereinstimmung der sechs Garantie-Mächte die türkische Regierung vermögen werde, Rathschläge anzunehmen, welche ihre Würde nicht verletzen, um auf solche Art eine ernsthafte Bürgschaft für den europäischen Frieden zu gewähren.

Ämtliche und Privat-Bekanntmachungen.

K. Oberamtsgericht Magold.

Schulden-Liquidationen.

In nachbenannten Santsachen werden die Schuldenliquidationen und die gesetzlich damit verbundenen Verhandlungen an den nachbenannten Tagen und Orten vorgenommen werden, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder in Person oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, durch schriftliche Rezepte ihre Forderungen und Vorzugsrechte geltend zu machen und die Beweismittel dafür, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, vorzulegen.

Diejenigen Gläubiger — mit Ausnahme nur der Unterpfandsgläubiger — welche weder in der Tagfahrt noch vor denselben ihre Forderungen und Vorzugsrechte anmelden, sind mit denselben kraft Gesetzes von der Masse ausgeschlossen. Auch haben solche Gläubiger, welche durch unterlassene Vorlegung ihrer Beweismittel, und die Unterpfandsgläubiger, welche durch unterlassene Liquidation eine weitere Verhandlung verursachen, die Kosten derselben zu tragen.

Die bei der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefaßten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger und Gantanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubigerausschusses, sowie, unbeschadet der Bestimmungen des Art. 27 des Executionsgesetzes vom 13. November 1855, bezüglich der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Aktivprozesse gebunden. Auch werden sie bei Borg- und Nachlassvergleichen als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitretend angenommen.

Das Ergebniß des Liegenschaftsverkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zur Beibringung eines bessern Käufers vom Tage der Liquidation an, oder wenn der Liegenschaftsverkauf erst später stattfindet, vom Tage des letzteren an.

Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Ausschreibende Stelle	Datum der amtlichen Bekanntmachung	Name und Wohnort des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Ort der Liquidation.	Bemerkungen.
Oberamtsgericht Magold.	3. Januar 1876.	Gottlob Kenz, Krämer in Hatterbach.	16. März 1876, Vormittags 10 Uhr.	Hatterbach.	Liegenschafts-Verkauf am 15. März 1876, Vormittags 10 Uhr.
"	7. Januar 1876.	Jacob Friedrich Wolf, Ochsenwirth in Egenhausen.	23. März 1876, Vormittags 11 Uhr.	Egenhausen.	Liegenschafts-Verkauf am 22. März 1876, Vormittags 10 Uhr.

Unterthalheim.
Holz-Verkauf.
Am Montag den 17. d. M. werden in hiesigen Gemeinbewaldungen ca. 90 starke Säghöhe und ungefähr 50 Stück Bauholz gegen baare Bezahlung verkauft. Zusammenkunft ist Morgens präzis 9 Uhr beim Rathhaus. Liebhaber sind eingeladen.
Den 9. Januar 1876.
Schultheißenamt.
Müller.

Rothfelden.
Tangholz-Verkauf.
Am Montag den 17. d. M., Nachmittags 1 Uhr, verkauft die Gemeinde in ihrem Unterneuhäusenwald 100 Stück rothtannenes gefälltes Bauholz im Aufstreich. Bedingungen werden bei dem Verkauf im Wald bekannt gemacht.
Gemeinderath.
Berned.

Es liegen
172 Mark
zum Ausleihen parat bei der
Stiftungspflege.

Wildberg.
In der Executionssache gegen Friedrich Carle, Kleemeister von hier, kommt am Samstag den 15. Januar 1876, Vormittags 11 Uhr, ein Pferd im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.
Den 8. Januar 1876.
Stadtschultheißenamt.
Seeger.

Wildberg.
Eine gut erhaltene
Drehbank
hat zu verkaufen
Wagner Pfoß.

Abschied.
Allen Freunden, Gönnern und Bekannten, bei denen ich mich nicht mehr persönlich verabschieden konnte, ein herzliches
Lebewohl!
Magold. J. Hahn.

Rechnungen
in Folio, Quart und Oktav vorräthig in der
S. W. Jaiser'schen Buch.

Schietingen.
200 Mark
sind gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen vom
Schulfond.
Magold.
Ein großträchtiges
Mutterschwein
hat zu verkaufen
Gottfried Seeger,
Bäcker.

Magold.
Auf Georgii ist ein
Logis
mit 4 Zimmern und Zugehör zu vermieten bei
Werkmeister Schuster's
Wittve.

Verlausener Hund.
Vor einigen Tagen hat sich ein Schäferhund mit röthlichen Rollhaaren und mittlerer Größe verlaufen. Der gegenwärtige Besitzer wolle solchen zurückgeben an
Johannes Werner,
Schäfer in Bondorf.

Verzeichniß
der Gaben zur Christbescherung der
Kleinkinder-Schüler.

1. Bei der Lehrerin Caroline Gauß gingen ein von: Frau Bahm. Weiß Backw., Aepfel und 1 A. Rfm. Scholber 6 Schawlen, Bortenm. Nisch 6 Kappeln und Schawlen, Chr. Wagner, Kleiderh. 2 Paar Höslen, Gem. Schuon 3 Paar Handschuhe, Rob. Theurer, Schmid, 52 J. Str. Schüttler 50 J., Meßg. Widmaier 1 A., Tuchm. Reichert 60 J., Müller Käufer Backw. und Aepfel, Steinh. Weimer 40 Pf., Schn. Hausmann 1 Kappeln, Stricker Koch 40 Pf., Uhrm. Günther 4 Sacktüchlein, Rfm. Hettler 4 Häublein, 4 Federrohre, Kuhm. Widmaier 50 Pf., Schuhm. Walz 40 Pf., J. Hermann, Pfl., 40 Pf., Fr. Dr. Bohnenberger Lebt. und Spielf., W. Blum's Witw. Backw., Frau Döffinger 1 A., Frau Rober Spielf., Schürzlein, 1 A., Frau Dr. Zeller Bildchen, Bäume, 2 A., Schr. Blum 6 Linial, G. W. Geschirlein, Ch. Wagner, Schuhm. 40 Pf., Ch. L. Rapp, Tuchm., 40 Pf., Fr. Chr. Schuster, Werkm. Backw., Aepfel, 3 Sacktüchlein, M. R. 60 Pf., Fischer Luz 40 Pf., R. R. 30 Pf., Seifens. Müller Christbaumlichter, Wkm. Schuster's Witwe 3 Sacktüchlein und Backw., Engelw. Arnold Backw., Tuchm. Giebenrath 1 A., Schreiner Strähle 60 J., Schlosser Gauß 40 J., Chr. B. 40 J., Kaufm. Schmid Backw. u. Spielf., Bäcker Käufer 30 Bregeln, Chr. Raaf, Schuhm., 30 J., Tuchsch. Blum's Witwe Lebt., Rest. Gutekunst 4 Halstüchlein und Ehm., Rfm. H. Reichert Zeug zu Schürzlen und 2 Schwälen, J. Häusler, Meßger, Lebt. und Bregeln, Flaschner Kehl Backwerk und 1 A., Rfm. Stöckinger 6 Halstüchlein und Zeug zu Schürzlen, Meßg. Burkhart Lebkuchen, Fr. Postm. Gschwind Backw., Ppfer Schüler 40 J., Ad. Theurer S. 35 J., Tuchm. Häusler 40 J., Meßg. Stidel 40 J., Bindemw. Hauser Backw. und 1 A., Bierbr. Merkle 3 Sack., Gem. Merkle Aepfel, Schr. Finkeiner 40 J., Buchb. Wolf Bilder, Tuchm. Raaf 2 Ellen lein. Tuch, Frau Hirschw. Klein 3 Halst. u. Backw., Frau Gagler Sprengerlen und Spielf., Dreh. Gutekunst Spielf., Ch. Luz, Tuchm., 50 J., Rfm. Red 7 Sacktüchlein, Leimf. Harr Aepfel, D.-Amisd. Gutekunst 40 J. und Ehm., Rfm. Pfomm Spielf., Schulm. Gauß Backw., 2 Halst., Flaschner Luz Spielf., Schulm. Dölker Backw. u. Aepfel.

2. Bei Helfer Elsäßer:
R. R. 1 A., Seifens. Harr, sen. und jun., Backw. u. Aepfel.

3. Bei Dekan Freihöfer:
R. R. 1 A., Frau Elise Sautter, die jüngere, Confect, Sprengerle, Backwerk, Fr. Sautter b. ä Spreng., Backw., Aepfel, Fr. Oberamtsbaumeister Schuster Sprengerle, Backwerk, Aepfel, Fr. Mall Sprengerle, Fr. Erbele Lebkuchen, Aepfel, Fr. Kollaborator Wieland Backwerk, Aepfel, Stöckerchen, H. Rfm. Müller 2 Halstücher, 4 Sacktücher.

Herzlichen Dank und Gottes Segen allen freundlichen Gebern.
Nagold, 8. Januar 1876.
Det. Freihöfer.

Nagold.
Unterzeichneter hat ungefähr 50 - 60 Ctr.
Heu & Rohmd
zu verkaufen.
Leonhard Walz, Schreiner.

Berneck.
250 M.
Pfleggeld hat zum Ausleihen parat
Den 10. Januar 1876.
Gottlieb Wurster.

Verantwortlicher Redakteur: Steinwandel in Nagold. — Druck und Verlag der G. W. Jaiser'schen Buchhandlung in Nagold.

Nagold.

Bekanntmachung.

Der Verkauf meines Geschäfts veranlaßt mich, einen
gänzlichen Ausverkauf

meines Waarenlagers zu veranstalten, und zwar:
Specereiwaaen, Tabak & Cigarren, Glas & Porzellan, Kurz-
waaren & Eisenwaaren aller Art.

Es ist den Herren Kaufleuten, Krämeru, sowie auch den Privatleuten
Gelegenheit geboten, sehr billig einzukaufen.

Um geneigten Zuspruch bittet freundlichst

D. G. Keck.

Lebensversicherungsbank f. D. in Gotha.

Stand am 1. Oktober 1875.

Versichert 46,200 Personen mit	283,500,000 A.
Hiervon neuer Zugang seit 1. Januar: 2,512 Personen mit	20,546,600 "
Ausgabe für 729 Sterbefälle	4,116,600 "
Eingenommen an Prämien und Zinsen	9,050,000 "
Bankfonds	68,550,000 "
Dividende im zehnjährigen Durchschnitt: 36,3 Prozent.	

Zur Auskunitzbertheilung jeder Art ist bereit

C. W. Wurst. Verwaltungs-Aktuar in Nagold.

Spielberg.

Futterschneidmaschinen

von bekannter Güte bei ermäßigten Preisen sind stets vorrätzig und werden Reparaturen
sodort schnellstens besorgt.

Rueff.

Patentirte Stiefel-Befohlung.

Material zu 1 Duzend Paar Stiefel oder Schuhe befohlen selbst ausführbar
8 A., zu 1/2 Duzend 4 1/2 A inclusive Handwerkzeug und Anweisung.

Zu 1 Duzend Abfäßen 3 A., 1/2 Duzend 1 1/2 A

Verkaufsübernahme und Ausführung geeignete Vertreter gesucht.

Leipzig, Blücherstraße 15.

Robert Schumann.

Copia.

Herrn Robert Schumann in Leipzig.

Bonn, den 1. Dezember 1875.

Bei einem Freunde sah ich Ihre Stiefelbefohlung und bitte Sie mir gefälligst
sobald als möglich durch meinen Commissär Herr Carl Fleischer in Leipzig 2 Kistchen
à 1/2 Duzend zukommen zu lassen.

cc.

cc.

cc.

Achtungsvoll

ger. **Rudolf Weber.**

Eduard Weber's Verlags-Buchhandlung.

Nagold.

Zwei tüchtige

Pferdsknechte,

denen die Oekonomie mit Ruhe anvertraut
werden kann, finden Stellen durch

Carl Frey,

bei Rfm. Schmid sich aufhaltend.

Chocoladen

von der

Compagnie française

Paris, London & Strassburg

sind vorrätzig in Nagold bei Herrn
Gottlob Schmid.

Nagold.

Vortheilhaftes Avis

für Raucher.

Offenen Tabak

das Pfund à 40 J empfiehlt

D. G. Keck

Nagold.

Es können täglich noch einige Maas

Milch

abgegeben werden bei

Kronenwirth Mayer.

Calw.

Bahn-Praxis

von Lud. Riedmüller aus Stuttgart
Samstag den 15. d. M.

im Gasthof z. bad. Hof (Thudium).

Sprechstunden von Morgens 9 bis
Abends 4 Uhr.

Altenstaig.

500 M. oder 300 fl.

Pfleggeld hat auszuleihen

G. Frey, Wirth.

Unterjettingen.

Unterzeichneter verkauft

Freitag den 14. Januar,

Vormittags 9 Uhr,



2 junge trächtige

Kühe,

zum Zug tauglich, wozu Liebhaber einge-
laden sind.

Johann Georg Sayer.

Gestorben

Den 11. Jan.: Johann Friedr., Kind
des Friedr. Sayer, Bierbrauers, 1 Jahr
11 M. alt. Beerd. 14. Jan., Nachm. 2 Uhr.

Nr.
Oberamt
kontrolle
hoffen w
da die f
schränkt
und wo
man nur
auch tra
Gegend
überall
einem of
bei nähe
merlich,
plöblich
ferne dur
sollte ma
fogar e p
der Dy
zwischen
Dort wo
dem Ofe
welche A
hielten,
Ehepaar
Auf ein
Moment
die Mund
Personen
schädigu
B
Angriff
eine Anfr
Bahnhof
angelangt
Romite
Di
seit Neuj
8 Uhr bi
schäftsgar
Ro
Beispiel
und priva
daß in ei
dem Erlö
der Jahre
sparte, b
geseßlic
nachdem
denn doch
für neues
dingniß na
lust von
bringen,
Schaden
jezt sogar
unlängst
Derselbe
100-Mark
und dieses
vorbeikam,
und gab
seiner Tafe
aus demsel
seiner Woh
Gutes ahn
sehen, wie
und zwa
marknote
zu entreiße
Thieres ver
Pfarrer des
namentlich

